

- Einteilung Nordseite:
Innenstadt-Ost:
Beginn Fußgängerzone
Block R: Kronenplatz
Kaiserstraße 18-34a
Kreuzung mit Kronenstraße
Block Q: Kaiserstraße 36-50
Kreuzung mit Adlerstraße
Adlerstraße 12
Block P: Kaiserstraße 52-64
Kreuzung mit Kreuzstraße
Block O: Kaiserstraße 66-74
Innenstadt-West:
Block N: Kaiserstraße 76-82a
Kreuzung mit Karl-Friedrich-Straße, südlich der Marktplatz
Karl-Friedrich-Straße 9, 10,
Block M: Kaiserstraße 84-90
Kreuzung mit Lammstraße
Block L: Kaiserstraße 92-102
Kreuzung mit Ritterstraße
Block K: Kaiserstraße 104-122
Kreuzung mit Herrenstraße
Block J: Kaiserstraße 124-144
Kreuzung mit Waldstraße, nach Norden Kaiserpassage
Block I: Kaiserstraße 146-158
Kreuzung mit Karlstraße
Platz Europaplatz
Ende Fußgängerzone¹



Einteilung der Blöcke, Kaiserstr.West und Ost. >>Vom Großen zum Kleinen<<



Christ, links, Dielmann rechts



Konzept II. Bestand



Konzept II. Bestand

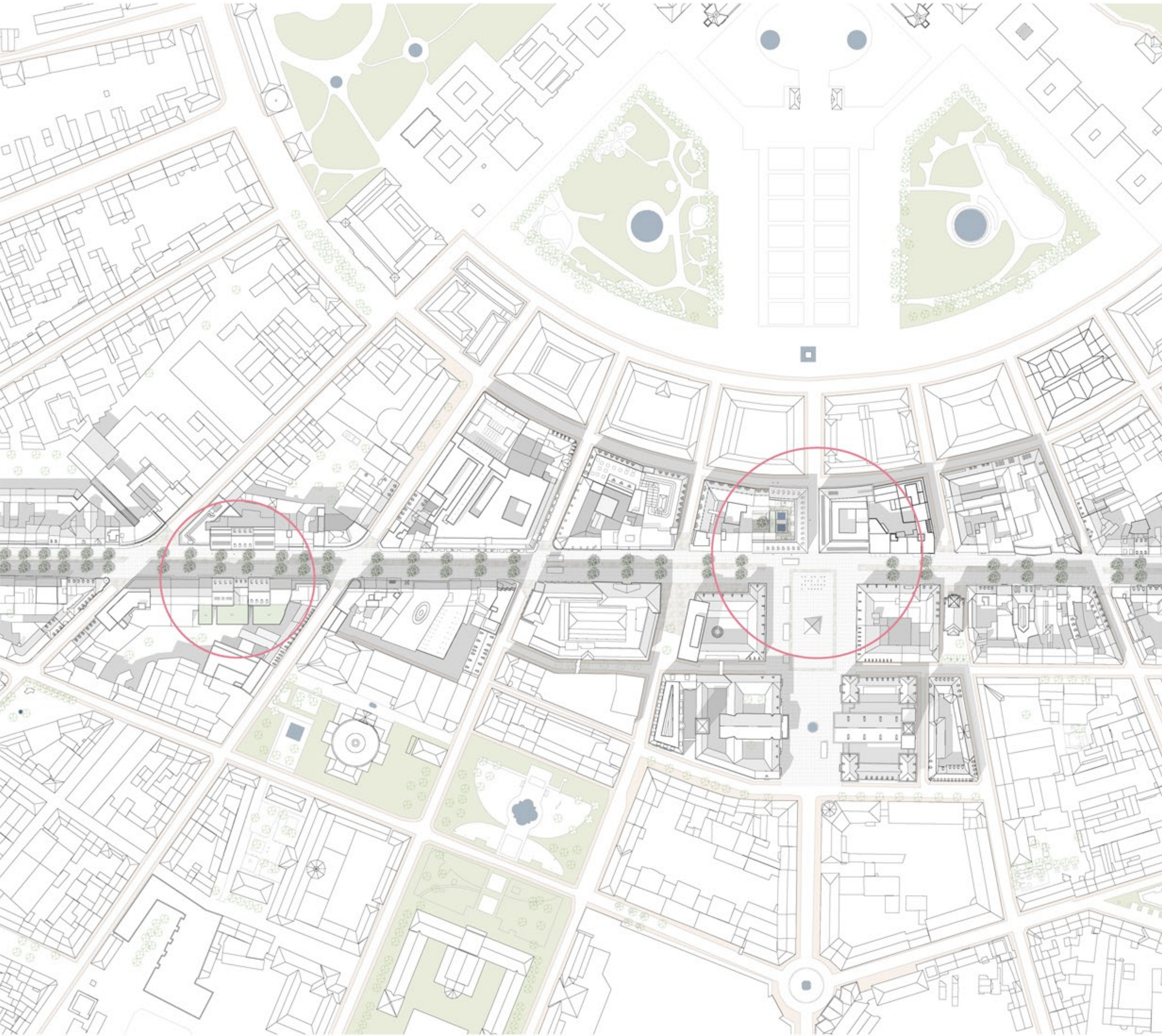


Hofapotheke rechts



Europaplatz

Fazit Analyse: Fokus liegt auf der Kaiserstr. West



Stadtbild und Identität

Einer Stadt mag aufgrund ihres Materials wie Stein, Holz, Zement, Beton usw. das Attribut tot zugeordnet werden, doch wer genauer hinsieht erkennt, dass eine Stadt ein lebendiges Wesen ist. Sie wird geboren, sie wächst, sie wird zerstört, erstet aus ihrer Asche wieder auf, wächst weiter, verändert sich. Karlsruhe bildet hierbei keine Ausnahme. Laut ihrer Legende wurde sie durch einen Traum des Markgrafen Karl Wilhelm geboren, sie ist gewachsen, wurde vor allem durch die Weltkriege stark zerstört, hat sich verändert und wächst heutzutage unaufhaltsam in alle Richtungen.

Die Karlsruher Innenstadt verbirgt somit eine jahrhundertealte Geschichte, welche sich hier und da erahnen lässt. Natürlich hat sich die Architektur über die Jahre gewandelt. Viele Gebäude wurden nach den Bombardierungen abgerissen und neu errichtet. Die Hintergründe, weshalb in dem einen oder anderen Stil gebaut wurde, warum es für manche Gebäude Satzungen und einen strengen Denkmalschutz gibt, andere wiederum nur Nachkriegsbauten sind, sind zahlreich und können hier nicht alle im Detail besprochen werden. Doch genau diese Vielfalt macht es dem ästhetischen Auge schwer, eine Harmonie in der Karlsruher Innenstadt auszumachen. Zu unterschiedlich wirken die Bauten, zu wild durcheinander gemischt die Stile. Es scheint als würde ein einheitliches Konzept fehlen, dass dem Gesamtgefüge eine gewisse Harmonie verleiht.

Im Rahmen dieser Arbeit wird anhand exemplarischen Beispiels die Situation begutachtet und analysiert werden. Hierfür bietet sich der Kern Innenstadt an: Die Kaiserstraße und der Marktplatz.

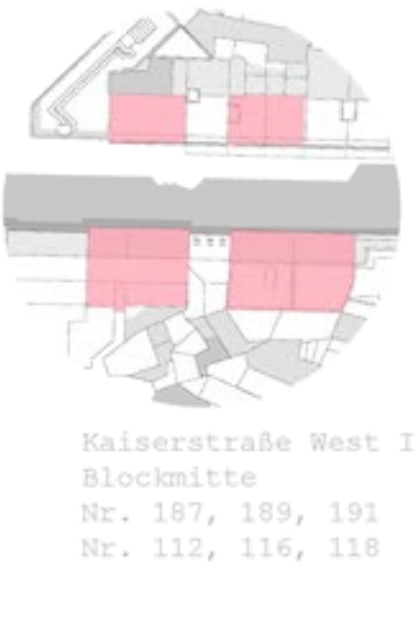
Hier sind sich zahlreiche wichtige Bauten wie das Rathaus und die Stadtkirche, welche nach dem Krieg unter Berücksichtigen ihrer historischen Vorbauten wieder erbaut worden sind. Ziel der Arbeit ist es, die verschiedenen identitätsprägenden Punkte der Kaiserstraße zu vergleichen und ein Konzept auszuarbeiten, wie die Innenstadt in der Zukunft zu ihrer ursprünglichen Harmonie finden kann. Im Vordergrund stehen hierbei die Fassaden der Gebäude. Im Idealfall steht ein Haus nicht nur für sich allein, sondern schafft es sich in seiner Umgebung einzugliedern und auf sie zu verweisen. Das heißt nicht, dass jedes Haus identisch aussehen muss, es sollten jedoch gewisse Regeln eingehalten werden, damit eine abgestimmtes Gesamtbild überhaupt erst entstehen kann. Eine solche Regelsatzung aufzustellen, wurde nach dem Krieg in Karlsruhe auf die Sachgesamtheit „Via Triumphalis“ begrenzt und soll erweitert werden.

Es wäre schade, wenn man das Potential in Karlsruhe vernachlässigt und somit der Stadt die Chance nimmt, Vergangenheit und Gegenwart in sich zu vereinen. Diese Arbeit möchte Karlsruhe die Autonomie zurückgeben, auch in Zukunft als lebendiges Wesen seine eigene Geschichte mit Hilfe der Architektur erzählen zu können.

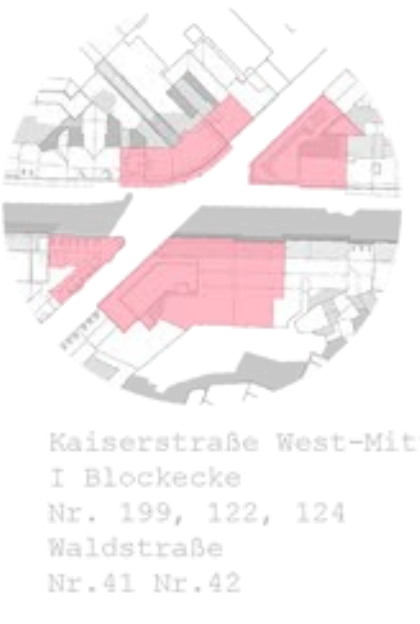
Lageplan Karlsruhe Konzept I. und II.



1



2



3



4

Studie Blocksituation/ Konzept I-4. Vertiefung Blocksituation/ Konzept I-II.